

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1966)

Artikel: Wolle, "König" Australiens
Autor: Kirchhausen, Gertrude
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987887>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

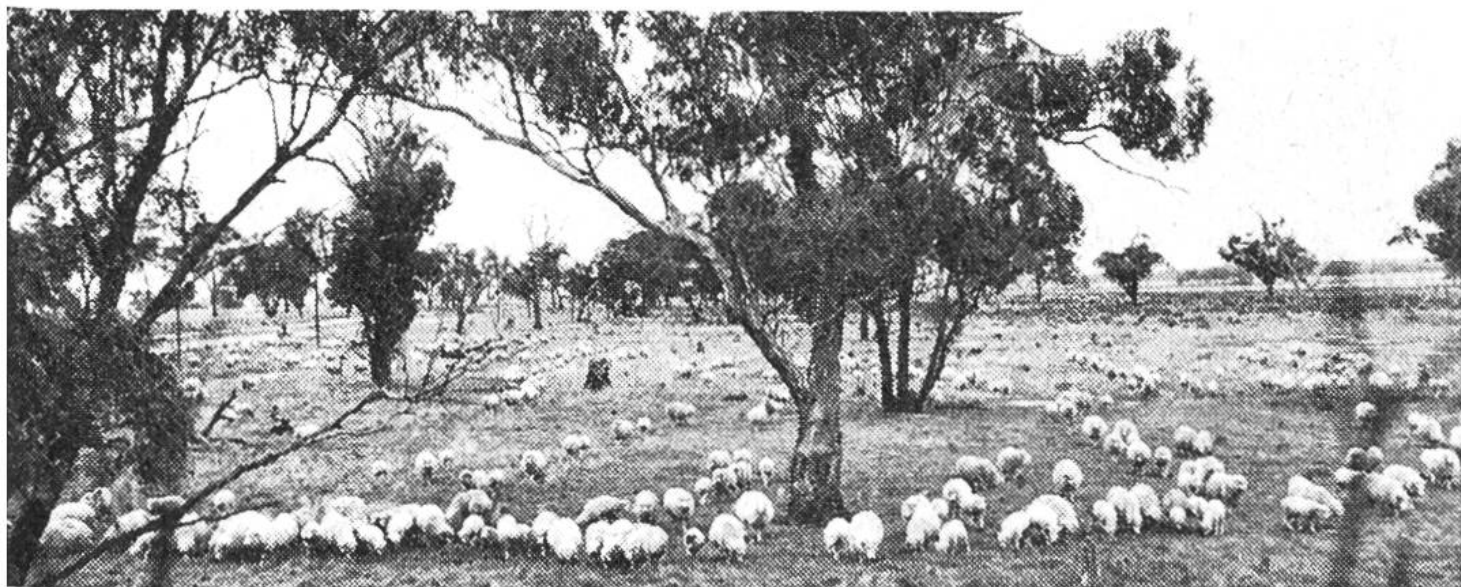
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wolle, «König» Australiens



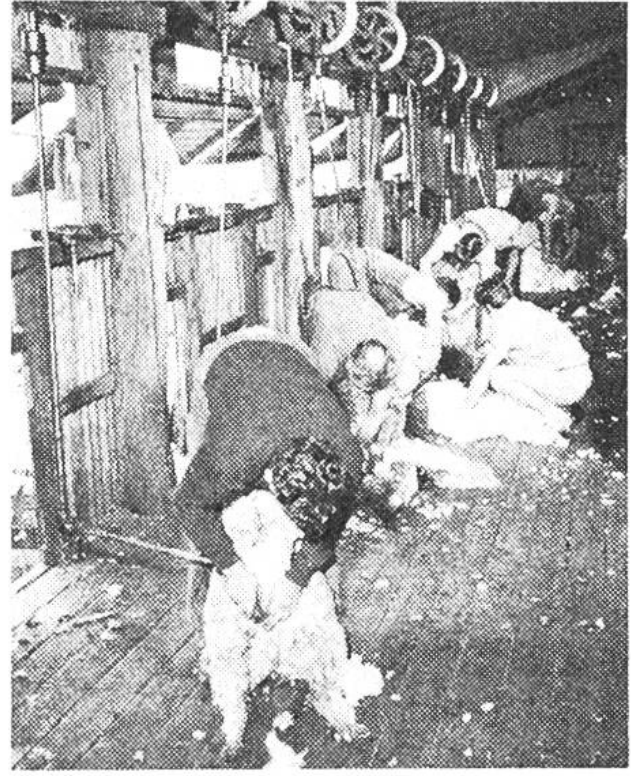
Schafherde, begleitet von berittenen Hirten in Neusüdwesten. Die Tiere leben im Freien. Die Tränken sind Tümpel oder angebohrte Grundwasseraufstösse (Artesische Brunnen).

Im Jahre 1790 führte ein schottischer Offizier, Aufseher in der damaligen britischen Sträflingskolonie Australiens, zwei Böcke und vier Mutterschafe der Merino-Rasse ein. Dass man in Australien aber im Jahre 1960 155 Millionen Schafe zählen würde, und dass $\frac{3}{5}$ aller Wolle von Australien geliefert werden würde, hätte er wohl in seinen kühnsten Träumen kaum geahnt.

Zur Schurzeit werden die Herden in grosse Pferche getrieben. Nach einem Bad, das den gröbsten Schmutz entfernt und die Tiere von Schmarotzern befreit, wird die Wolle vom Körper des Tieres gelöst. Ein geübter Scherer braucht dazu etwas mehr als eine Minute! Jedes Jahr veranstalten die schnellsten Scherer Wettscheren.



Merino-Schafbock, ein stolzer Vertreter seiner Rasse. Ein Merino-Schaf liefert jährlich durchschnittlich 3,5 kg Wolle. Für einen Zuchtbock wurden schon über 40000 Franken bezahlt.



Schafschur: Ein guter Arbeiter kann in der Stunde 57 Tiere scheeren. Das Vlies ist das zusammenhängende Wollkleid. Es setzt sich aus Wolle in elf verschiedenen Qualitäten zusammen.

Riesige Anstrengungen werden unternommen, um die Weidefläche zu vergrößern. Oft wird vom Flugzeug aus Gras gesät und Kunstdünger gestreut. In Dürrezeiten oder in kalten Wintern werden die Tiere von der Luft aus mit Futter versorgt. Daneben muss der Schafzüchter gegen Tiere kämpfen, die seiner Herde schaden. Das sind nun nicht nur der Dingo (Wildhund) und andere wilde Tiere, die man abschiessen kann. Ein grösserer Feind ist das kleine Kaninchen. Im Jahre 1859 erhielt ein Siedler 12 Kaninchen, die sich lawinenartig vermehrten. Da aber vier Kaninchen soviel fressen wie ein Schaf, setzte ein scharfer Kampf gegen die kleinen Feinde ein. Aber selbst das künstliche Verbreiten einer Krankheit, Myxomatosis, brachte keinen dauernden Erfolg. Es gibt Kaninchen, die diese Seuche überleben, immun werden und sich weiter vermehren.

Unter den Eukalyptusbäumen weiden die fast unübersehbaren Schafherden. Ein berittener Treiber überwacht sie und führt sie von einem Weidegrund zum andern.

Sorge für Wasser und Futter, Kampf gegen Buschbrände und Feinde der Schafe, das ist der Alltag des Schafzüchters. Sein Lohn ist der Ertrag aus Wolle und Fleisch der Tiere.

Gertrud Kirchhausen

Barrier-Riff

Habt ihr in euerm Atlas schon einmal die Schiffslinien nach Australien gesucht? Fällt es nicht auf, dass an der Nordostküste keine grössere Hafenstadt liegt, dass im Gegenteil die Schiffslinien von Brisbane nach dem malayischen Archipel in grossem Bogen um die Nordostküste herum nach der Torres-Strasse führen? Warum wohl?

8 bis 180 km vom Festland entfernt liegt dort nämlich das Grosse Barrier-Riff. Es erstreckt sich über eine Länge von etwa 2000 km. Zwischen den vielen Inseln, die das Riff bilden, hat es bis zu 15 km breite Durchfahrten. An der Ostseite des Riffs branden die Wellen des Ozeans; zwischen der Westseite und dem Festland dehnt sich die ruhige Lagune. Da aber unter der Wasseroberfläche viele, oft nur bei Ebbe sichtbare Korallenbänke liegen, meidet die Schifffahrt möglichst dieses Fahrwasser.

Bis vor wenigen Jahren noch waren die Inseln des Barrier-Riffs Reiseziel von Menschen, die Ruhe und Einsamkeit suchten. Heute sind sie Endziel von 3–5-tägigen Ausflugsfahrten, die meistens von Townsville oder andern Küstenstädten ausgehen. Und immer wieder sind einzelne Unterwasserjäger in der Gruppe,